



## Jugendorchester Baden-Baden

[www.jo-baden-baden.de](http://www.jo-baden-baden.de) - [infos@jo-baden-baden.de](mailto:infos@jo-baden-baden.de)

Presse zum Konzert am 8. August 2005 im Kurhaus Baden-Baden:

# Engagierte Solisten überzeugten durchweg

Begeisterter Beifall bei der dritten Sommer-Serenade des Jugendorchesters Baden-Baden

Nicht wie angekündigt mit sieben, sondern mit acht jungen, engagierten Instrumentalsolisten gestaltete das Jugendorchester Baden-Baden seine dritten Sommer-Serenade im Kurhaus. Musik aus der Barockzeit erwartete die zahlreichen Zuhörer. Zur Eröffnung erklang das Violinkonzert g-moll mit Anne Frick als Solistin. Die Musikerin studierte in Freiburg und wechselt jetzt an die Lübecker Musikhochschule, sie besuchte dieses Jahr auch einen Meisterkurs der Carl Flesch Akademie.

Ihr überaus sensibler und differenzierter Vortrag ließ aufhorchen. Es war ein gleichmäßiges Dahingleiten im Allegro mit dem gut mitzierenden Orchester, ein hinreißender Gesang der Solovioline im Largo zum Pizzicato der Streicher und ein rasantes Presto, bei dem, dank des unerschütterlichen Dirigats Karl Nagels, das Orchester auch ganz gut mithalten konnte.

Hat das Konzert für Violine und Orchester in a-moll von J. S. Bach von Natur aus einen etwas anderen Charakter, so überraschte doch die so ganz andere Art des Vertrags der Solistin Nataliya Demina. Die Studentin aus Essen, die vor ihrem ersten Engagement als Konzertmeisterin eines Kammerorchesters steht, ging mit energischem Strich, gutem Ton, doch etwas gefühlsschwanger ans Werk. Sehr zart gestaltete sie das Andante zum schreitenden Bassoostinato-Thema der Streicher, und spielfreudig ging es in das wirbelnde Final Allegro assai. Georg Friedrich Händel war in dem recht üppig bemessenen Serenadenprogramm mit zwei Kompositionen vertreten. Zunächst erklang das Konzert für Harfe und Orchester B-Dur. Solistin Heide Horn-Müller aus Baden-Baden, die in Mannheim studierte und ihre künstlerische Ausbildung in Wien fortsetzt, sorgte für fröhlich perlende Klänge im Wechsel mit dem Orchester, die den Runden Saal mit feinen Echowirkungen erfüllten. Selbst dem Larghetto gab die Harfenistin zwar etwas verträumten, aber dennoch Fröhlichkeit verstrahlenden Charakter. Beim Concerto grosso g-moll, op. 6 Nr. 6 von Händel hatte das Jugendor-

chester Gelegenheit, sich selbst als (von Profis verstärkten) Klangkörper vorzustellen.

Ein Concertino, bestehend aus den Stimmführern des Orchesters, war in den fünf Sätzen im Wechsel mit dem Tutti gefordert, besonders Konzertmeister Gregor Laskowski hatte virtuose solistische Aufgaben zu vollführen. Die herrliche Orchester-Fuge "A tempo giusto" erforderte von jedem Musiker viel Aufmerksamkeit. Mit dem Final-Allegro beschloss das Orchester voller Leichtigkeit und mit jugendlichen Schwung dieses Concerto grosso.

Die neun Jahre alte Charlotte Reece, das jüngste Orchestermittglied, spielte den Solo-Part im ersten Satz von Vivaldis Konzert für Violine und Orchester op. 3, a-moll. Sie meisterte das Allegro tapfer und konzentriert und hielt ohne zu zögern das scharf angeschlagene Tempo mit. Als Solistin für den zweiten und dritten Satz des Konzertes hatte sich kurzfristig die 16-jährige Schülerin Mareike Bronner aus Freiburg zur Verfügung gestellt. Sie formulierte das kurz gehaltene Largo sehr besinnlich sowie das Final-Presto schwungvoll und mit Brillanz. Bei Vivaldis Konzert für Oboe, Fagott und Orchester mit Bettina Fritz aus Karlsruhe (Oboe) und Oskar Münchgesang aus Stuttgart (Fagott) musizierten beide Solisten sehr gut aufeinander abgestimmt, was besonders im Largo, wo sie nur vom Basso continuo (Cembalo, Hans Jörg Wallraff) begleitet wurden zur Geltung kam. Das Finale gestaltete sich zu einem virtuoson Kehraus des Orchesters und des gut aufgelegten Bläser-Duos.

Den Weg vom Zeitalter des Barock in die Frühklassik zeigte zum Abschluss das Konzert für Flöte und Orchester G-Dur von Carl Stamitz. Solistin Eva Frick aus Freiburg trug die drei Sätze mit eleganter Leichtigkeit, schlankem Ton und in den Solokadenzen mit nicht nachlassender Spannung vor. Das tänzerische Rondoritmelle im Finalsatz gestaltete die Studentin mit ungebrochener musikalischer Freude. Die begeisterten Zuhörer bedankten sich mit langem Beifall. Karen Streich

Quelle: BNN vom 10. August 2005

Jugendorchester konzertiert mit zahlreichen Solisten im Kurhaus

# Barocke Vielfalt in Serenade

VON CHRISTINE GEHRINGER

Baden-Baden - Zwei Stunden lang barocke Vielfalt; die Musik von Bach, Händel und Vivaldi in opulentem Tuttiklang oder feinen Soli: Ohne Pause spielte Karl Nagels Jugendorchester im gut besuchten Runden Saal des Kurhauses. Das tat aber weder der Spannung im Publikum noch der Konzentration der Künstler Abbruch; vielmehr boten die jungen Musiker eine ausgesprochen kurzweilige Serenade - und dies nicht zuletzt dank der Tatsache, dass Karl Nagel stets aus einem großen Fundus an erfahrenen Solisten schöpfen kann.

Anne Frick (Violine) bewegte sich mit traumwandlerischer Sicherheit durch ihre Solopassagen im g-Moll-Konzert von Johann Sebastian Bach. Es klang, als touchiere sie ihr Instrument nur ganz leicht - aber damit zauberte sie blitzblanke, klare Linien, die sich souverän über den Gesamtklang erhoben.

Heide Horn-Müller fasste ihre Harfe ebenso behutsam an; in Händels populärem B-Dur-Konzert gelangen ihr sanfte Schattierungen und kluge Akzente. Ganz selbstverständlich und natürlich klang das Largetto, obwohl hier eigentlich nicht viel passiert und der Solist die Spannung fast alleine tragen muss.

Danach durfte eine außergewöhnlich junge Nachwuchskünstlerin aufs Podium: Die erst neunjährige Charlotte Reece spielt den ersten Satz aus Vivaldis a-Moll-Violinkonzert. Man sah sie kaum, als sie an den vorderen Reihen vorbei in den Saal kam - umso mehr ließ sie aufhorchen: Denn völlig ohne Scheu - ganz ruhig und gelassen - reihte sie Note an Note. Freilich fehlt noch der intonatorische Feinschliff, aber die nahezu mechanische Genauigkeit, die sie bei ihren Läufen an den Tag legte, ist mehr als beachtlich.

Die erfahrene Mareike Bronner vollendete schließlich das Konzert von Vivaldi; sie stellte sich vorsichtshalber Noten aufs Pult, denn sie hatte erst kurzfristig von ihrem Auftritt erfahren - wie gelegentlich so mancher dieser versierten jungen Künstler beim Jugendorchester. Ihrem Spiel merkte man das freilich nicht an: Mareike Bronner verströmte schon im ersten Ton des langsamen Satzes eine unglaubliche Atmosphäre, und den Schlusssatz gestalteten Solistin und Orchester mit festem Zugriff und viel Leidenschaft.

Als gut aufeinander eingespieltes Team präsentierten sich Gregor Laskowski, Laura Merkel (Violinen) und Benedikt van Gompel (Violoncello) als Concertino-Gruppe in Händels Concerto grosso g-Moll op. 6: Sie trieben das Werk gleich zu Beginn nach vorn. Später profilierte sich dann vor allem Gregor Laskowski in einer an-

spruchsvollen Solopassage - und das Orchester folgte in majestätischen Gesten.

Daneben schärften Bettina Fritz und Oskar Münchgesang den Blick fürs Detail: In Vivaldis Konzert für Oboe und Fagott agierten beide so teingliedrig und behutsam, dass man den Eindruck hatte, ihre Solostimmen seien aus hauchdünnem Glas.

Anschließend beeindruckte die Essenerin Nataliya Demina (auch sie wurde kurzfristig engagiert) mit Bachs a-Moll-Violinkonzert. Zunächst gleitete sie behutsam über ihre Geige, sorgte für einige Piano-Überraschungen, ließ lange Töne einfach wachsen - und warf sich dann mit Feuer und Elan in den Finalsatz.

Und am Ende setzte Eva Frick (Flöte) im G-Dur-Konzert des Frühklassikers Carl Stamitz einen wahren Glanzpunkt unter dieses umfangreiche Programm des Jugendorchesters: Die souveräne Linienführung, die weich gesetzten Töne und die makellosen Läufe ließen keine Wünsche mehr offen.

Quelle: BT vom 10. August 2005